

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 3

Rubrik: Das Allerletzte : dem Rütli wird abgeschworen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

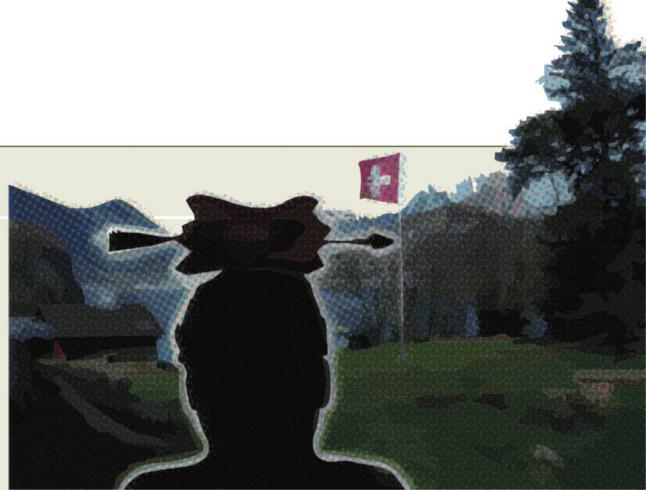
Dem Rütli wird abgeschworen

Nicht, dass man ausgerechnet in einer Demokratie danach gefragt würde, ob die Rütli-Wiese wirklich ein Facelifting benötigt. Der Bund hat beschlossen: Das Rütli müsse «aufgewertet» werden. Und zwar durch ein Landschaftsentwicklungskonzept. Sollen hier Uiguren in ihrer natürlichen Umgebung angesiedelt werden?

Anders als an 1.-August-Kundgebungen will man dieses Mal nichts dem Zufall überlassen. Das Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) hat das zusammen mit der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG, nicht zu verwechseln mit der anderen Gemeinnützigen Gesellschaft, der Fifa), der Gemeinde Seelisberg, den zuständigen kantonalen Fachstellen,

den Rütlischützen, dem Pächter sowie «externen Spezialisten» (das wird teuer!) erarbeitet. Allein die erste Sitzung war grösser als der originale Rütli-Schwur.

Geschworen haben die Experten dann allerdings nicht mit drei Fingern, sondern mit einem grünen Daumen. Das Konzept, das mit den Worten «Wir wollen sein ein Volk von einig Landschaftsgärtnern» beginnt, sieht die Anplantung ursprünglicher Obstkulturen vor. Durch diese Pro-Specie-Rara-Arten wird endlich deutlich zu sehen sein, dass die Äpfel zu Tells Zeiten viel grösser und dadurch einfacher zu treffen waren. Das Rütli ist ja jahrelang von den Pistolenschützen mit Blei verseucht worden, da ist Ja-



pan nichts dagegen. Auch eine neue Beschilderung steht im Konzept, damit künftige Besucher sich besser orientieren können (schon die ursprünglichen Eidgenossen wollten ja eigentlich auf eine ganz andere Wiese). Saniert werden muss die Feuerstelle, jene sakrale Stelle, wo die allererste Servelat grilliert wurde. Der Rost wird neu den EU-Richtlinien angepasst. Bei «Ground Zero» (der Stelle des feigen Attentats des Rütli-Bombers) wäre noch

Platz für ein Memorial, aber bitte mit Architektur-Wettbewerb. Und dass der Geist Henri Guisants noch immer auf dem Rütli herrscht, könnte bei der Gelegenheit gleich durch einen Pendler oder anderen Geisteraustreiber behoben werden. Ausserdem scheint überlegenswert, die Wiege der Schweiz lieber gleich in eine Kinderkrippe zu stellen. Mutter Helvetia kann das Kind dann wie jede berufstätige Mutter immer abends abholen. ROLAND SCHÄFLI

Irmas Kiosk

RETO FONTANA

